

BESCHÜTZERBALL

Warum ich dieses Spiel gut finde

Über das Spiel und die Reflektion erfolgt ein Einstieg ins Thema Schutzrechte. Die Bewegung kommt dabei nicht zu kurz.

Ziel

Die Kinder erfahren, was es heißt, auf Schutz angewiesen zu sein, jemanden Wehrloses zu beschützen, aber auch die Wehrlosigkeit eines anderen auszunutzen.

Hintergrund

Mit dem Spiel können die Schutzrechte der UN-Kinderrechtskonvention thematisiert werden. Unter die Schutzrechte fallen unter anderen die Artikel 2, 9, 16, 19, 22, 30, 32-38 der UN-Kinderrechtskonvention.

Zeit

10 Minuten

Teilnehmende

Mindestens 6 Teilnehmende, besser 10 oder mehr

Voraussetzungen

Keine

Material

Ein weicher Ball, ein rotes Band, Armbinde oder Dreieckstuch.

Räumlichkeit

Das Spiel kann draußen und auch drinnen gespielt werden, wenn die Innenräume Ballspiele zulassen. Das Spielen im Schwimmbad ist auch möglich.



HINWEISE

Bei dem Spiel sollte auf gegenseitige Rücksichtnahme geachtet werden. Wünsche der Teilnehmenden nach einem Abbruch des Spieles sind zu respektieren.



LAUT
STARK



STEP BY STEP

1. Die Kinder bilden einen Kreis. Drei der Kinder gehen in die Mitte. Eines von ihnen wird mit dem Band oder der Armbinde als Schützling gekennzeichnet, die anderen beiden sind die Beschützenden.
2. Die Kinder außen im Kreis versuchen jetzt mit dem Ball den Schützling abzuwerfen. Dieser darf jedoch nichts tun, außer sich hinter den Beschützenden zu verstecken. Die Beschützenden dürfen den Ball abwehren oder auch fangen und zurückwerfen.
3. Wird der Schützling getroffen, werden alle Rollen neu verteilt.
4. Reflektiert wird nach dem Spiel gemeinsam, wie es sich angefühlt hat, beschützt zu werden und nichts tun zu können, aber auch wie es war, andere zu schützen bzw. das wehrlose Kind abzuwerfen.

ERWEITERUNG

Hast du eine Idee für eine Erweiterung oder Variation des Spiels? Mach dir hier Notizen und schreib uns an lautstark@jugendrotkreuz.de, um es mit anderen zu teilen.

QUELLEN

Portman, Rosemarie: Die 50 besten Spiele zur Inklusion, DonBosco MiniSpielothek, 4. Auflage, 2015, S.75

